

Die Übergangsjacke wird wieder verstaut und der Wintermantel kommt aus dem Schrank.

Nicht nur wir spüren die spätherbstliche Kälte. Auch viele Pflanzen würden zittern, wenn sie könnten. Damit sie den Winter heil überstehen, brauchen sie unsere Hilfe: Mit Decke, Stroh oder Reisig werden sie geschützt.



Vlies, Kokos- oder Schilfmatten sind quasi die „Winterjacken“ der empfindlichen Pflanzen.

FOTOS: W. REDELEIT

Warum erfrieren Pflanzen im Winter? Diese Frage klingt einfacher, als sie ist. Denn eine kurze Antwort wie „Weil es kalt ist“ erklärt nicht genug. Außerdem erfrieren Pflanzen meistens nicht, sie vertrocknen. Denn auch im Winter bei Wind und Sonnenschein verdunsten Pflanzen Wasser. Immergrüne Gehölze verdunsten mehr, sommergrüne Laubgehölze weniger, da sie keine Blätter haben. Da der Boden aber gefroren ist und die Wurzeln kein Wasser aufnehmen können, haben Pflanzen einen Wasserverlust. Dagegenwirken kann man auf zwei Arten: Erstens an milden Wintertagen die Pflanzen gießen und zweitens die Triebe abdecken und damit die Verdunstung verringern. Wir wählen beim Wintermantel zwischen Wolle, Leder und Pelz – welche Auswahl haben wir bei Pflanzen? Sie werden wohl mit einem selbst gestrickten Schal nicht zufrieden sein.

Die einfachste Möglichkeit ist Erde: Gartenerde oder reifer Kompost wird zum Beispiel bei Rosen verwendet. Damit werden die Rosen „angehäufelt“, das heißt, die Veredlungsstelle wird mit Erde überdeckt. So ist die empfindliche Stelle gut geschützt.

Ein weiteres, sehr beliebtes Material, das zusätzlich bei Rosen verwendet wird, ist Reisig. Zweige von Tanne und Fichte werden über gefährdete Rosen gelegt, auch Polsterstauden im Steingarten, Wurzelbereiche und Beete mit „schlafenden“ Blumenzwiebeln können so abgedeckt werden. Reisig hat nämlich mehrere Vorteile:

Es schattiert die Pflanzen, die dichten Nadeln isolieren vor der Kälte, lassen aber doch Luft hinein. Auch Schnee drückt nicht direkt auf die Pflanze, weil die Zweige stabil sind und quasi einen Wärmepolster unter der Schneedecke bilden. Außerdem faulen die Zweige kaum im Gegensatz zu Laub.

Gesundes Laub als Isolation

Laub, das im Herbst im Garten in großen Mengen anfällt, kann auch als isolierendes Material verwendet werden. Es eignet sich zum Beispiel für den Schutz von frisch ge-

pflanzten Kleingehölzen oder unter Sträuchern zum Abdecken des Wurzelbereiches. Damit das Laub nicht verweht wird, soll es mit Schilfmatten oder Maschendraht abgedeckt werden. Mit Maschendraht lässt sich auch ein kleiner „Zaun“ um eine empfindliche Jungpflanze bauen, der dann mit Laub locker aufgefüllt wird. Der Maschendraht soll aber ein Stück höher sein als die Pflanze, damit sie ordentlich eingepackt werden kann.

Beim Laub ist darauf zu achten, dass es von gesunden Pflanzen kommt und ohne Anzeichen von Krankheiten ist. Im Winter



Kleine Töpfe sind besonders frostgefährdet. Mit viel Laub geschützt überstehen auch sie den Winter.